Agrégation d'allemand 2009

Epreuve orale de grammaire

Devoirs n° 1 et n° 2
à envoyer à la correction

Jean-Jacques Briu

L'exposé oral de grammaire ne dure pas plus de **dix minutes** ; chaque sujet ne peut donc donner lieu à un développement considérable (pour vous en persuader et vous repérer précisément relisez-vous à haute voix et chronométrez). L'entretien de **dix minutes** qui fait suite à l'exposé permet de préciser, rectifier, compléter… J'ai reçu les années passées des devoirs dont la longueur variait de quatre à… vingt pages.
Pour prendre en compte de façon pratique

1) cette limite de temps impérative,
2) la nature orale de l'épreuve de grammaire

j'ai conçu différemment les devoirs et corrigés pour cette session 2008, bénéficiant d'un nouveau support technique du CNED .

Il vous est ainsi proposé :

2 devoirs à traiter
- avec un sujet sous forme de "draft écrit" + un sujet sous forme de "fichier son" enregistré,
- avec un sujet sous forme de" fichier son enregistré"

2 corrigés sous forme
- de "draft écrit" et de compte rendu critique du "fichier son" enregistré,
- de compte rendu critique du "fichier son" enregistré

L'accès au forum.

Devoir n°1

sujet n° 1 à traiter*sous forme de “draft écrit”*

Etudiez **les groupes verbaux dépendants** dans le texte ci-dessous :

„Ich möchte Sie umarmen.“

Sie war es, das wußte er. Aber nicht, ob sie zu ihm sprechen oder einfach wieder verschwinden würde. Und nicht, was er tun sollte, außer zu warten. Und nicht, was er fürchtete und worauf er hoffte.

„Ich bin’s“, sagte sie leise. „Bitte legen sie nicht auf.“

Obwohl er es gewußt hatte, erschrak er. Es war die Wirklichkeit ihrer Stimme hier in dem fremden Hotelzimmer, die ihn überwältigte. Sie gehörte nicht hierher, und doch war sie da. Sie hatte ihn verfolgt und gefunden, und meldete einen Anspruch an. Und mit der kleinen Verzögerung, die sein Herz brauchte, um auszusetzen und heftiger weiterzuschlagen, kam etwas über ihn wie eine Welle oder der Schatten ihres Körpers: es war ihre seinen Sinnen entzogene und doch fühlbare und übermächtige Anwesenheit in diesem Zimmer, die ihn umhüllte, und als er daraus auftauchte, hatte er keinen Atem mehr. „Sie sind aufgeregt“, sagte sie, „ich höre es, ich habe sie erschreckt.“

Es klang, als zögere sie weiterzusprechen, weil sie verstanden hatte, daß sie ihn schonen müsse. Doch dann sagte sie leise, fast flüsternd, als bäte sie um ein Einverständnis, etwas Verbotenes und Unerwartbares zu tun, und doch zugleich beruhigend, als wolle sie ihm helfen, aus seiner Überrümpelung herauszufinden: „Ich möchte Sie umarmen.“

Noch immer konnte er nicht antworten, gedemütigt durch seinen schweren Atem, der ihr verraten hatte, wie erregt er war, doch jetzt schon gebannt durch die verschwiegene und schmächliche Lust, die in ihm aufglimmte, zu wissen, daß sie wußte und hören konnte, in welchem Zustand sie ihn mit ihren Worten versetzt hatte, mit ihrem sanften zärtlichen Ton, der so tat, als sei alles, was sie sagte, nur ein Wunschtraum, ein schwebender, flüchtiger, vergehender Gedanke, der keinen Platz in der Wirklichkeit hatte und nur deshalb aussprechbar war, während doch zugleich diese zärtliche, entsagende Musik ihrer Stimme das Bild ihrer fleischigen Unterlippe […] in ihm wachrief […].

Dieter Weehrt, *Die Sirene. Eine Novelle* (1935)

Devoir n° 2

Etudiez **les bases nominales composées et dérivées** dans le texte ci-dessous :

Die Neorealisten

[…] Angela Merkels atemberaubende Metamorphose von der Kandidatin zur Kanzlerin hat sich bereits vollzogen. Sie wird besonders von den ironisch gelernten Beobachtern des kleinen deutschen Welttheaters nicht abwartend in Augenschein genommen, sondern schon jetzt als Symbol eines Stilwechsels in der deutschen Politik gefeiert.

Die Medien lieben die unmediale Kanzlerin. Man schäzt die geradezu schmerzhafte Ausdrucksarmut ihrer Auftritte und folgt der dezidierten Unverrätselheit ihrer Ausführungen. Es herrscht eine allgemeine Erleichterung über die von Angela Merkel verkörperte Umstellung von der Inszenierung zur Sachlichkeit. Als ob da s Publikum auf sie gewartet hätte, um sich den unbestreitbaren Tatsachen im Lande zu stellen. Auf der anderen Seite hofft man auf den „Merkel-Aufschwung“: dass sich bewahrheiten möge, was der Trend voraussagt und alle schon zu merken meinen.

Was ist der Grund für diese Szenario von offener Erleichterung und stiller Hoffnung? Es handelt sich im Grund um die emotionale Ratifizierung eines Generationswechsels in den politischen und gesellschaftlichen Führungsgruppen. […]

Schröder, Fischer, Schily haben beispielsweise mit Stoiber gemein, dass sie ihre politische Sozialisation innerlich und wesentlich mit „1968“ zusammenhängt. Damit ist ein bestimmter Komplex von Gefährdungsvorstellungen, Bewährungsideen und Errungenschaftsbegriffen gemeint. Sie haben ihr Zentrum in der Auffassung, dass das politisch Erreichbare und sozial Zumutbare sich an bestimmten Lehren aus der Vergangenheit messen lassen muss, damit „nie wieder !“ möglich wird, was nach menschlichem Ermessen unvorstellbar war. […]

Von Heinz Bude
Die Zeit - Deutschland 13/02/2006 http://zeus.zeit.de/text/2006

———